

Gott wartet mit Geduld auf uns

2. Petrus 3,6-13

Sonntag, 26. November 2023 (Ewigkeitssonntag)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

**Gott wartet mit Geduld auf uns,
damit wir mit Gewissheit auf das ewige Leben mit ihm warten!**

*Liebe Gemeinde, liebe Trauerfamilien des vergangenen
Kirchenjahres, liebe Schwestern und Brüder!*

Ich finde es gut, dass wir heute hier versammelt sind.
Für mich ist es das Wichtigste, was wir tun können,
angesichts der Vergänglichkeit und des Verlustes,
wenn wir auf den Tod eines lieben Menschen zurückblicken
oder selbst den Tod vor Augen haben müssen.

Wir sind zum Gottesdienst zusammengekommen,
um zu Gott zu kommen so wie wir sind.
Wir suchen seine Nähe, seinen Trost, seinen Frieden.
Und wir können gewiss sein, dass Gott da ist und uns empfängt.
Er hat uns eingeladen in die Gemeinschaft mit ihm.
Im Glauben an ihn dürfen wir Gewissheiten und
Erwartungen haben, die wir nirgendwo sonst finden
und die uns kein anderer anbieten kann.
So kommen wir heute vor unseren Gott.

Es ist der Ewigkeitssonntag, der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Angesichts der Vergänglichkeit mit aller Dunkelheit, mit Verlust und Schmerz, mit Ängsten und Sorgen **dürfen wir unsere Blicke auf Gott richten und auf eine Zukunft mit ihm** hier auf Erden und nach diesem Leben in der Ewigkeit bei Gott. Es ist gut, dass ihr heute hier seid, um Gottes Wort zu hören, dass uns diese Perspektive eröffnet und die Verbindung zu Gott schenkt. Es ist das Wichtigste, was wir alle brauchen, dass Gott zu uns spricht.

Gott spricht zu uns sein helfendes und tröstendes Wort, und er will uns auch warnen und zur Umkehr rufen, um uns zu retten. Rettung bedeutet in jedem Fall, dass wir dem Leid und dem Tod nicht hilflos ausgeliefert sind. Wir sind nicht endlos gefangen und bedroht, sondern wir haben einen Helfer an unserer Seite und dürfen auf seine endgültige Erlösung hoffen und das ewige Leben erwarten. Das kann uns helfen angesichts des persönlichen Leides, wie wir es alle ganz unterschiedlich erfahren müssen.

Genauso gilt es für alles Leid dieser Welt, das für uns schon unerträglich ist, wenn wir nur aus der Ferne daran denken, an Naturkatastrophen und Konflikte, Krisen und Kriege, Ungerechtigkeit und Unterdrückung, unvorstellbare Not. In allem dürfen wir Gottes Wort hören und weitertragen, weil es uns tröstet auf dem Weg und uns ein Ziel zeigt:

Es gibt Rettung, wir dürfen auf einen neuen Himmel und eine neue Erde warten, die Gott versprochen hat, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Hört Gottes Wort aus dem 2. Petrusbrief 3,6-13:

6 Gott hat damals durch sein Wort die Welt mit Wasser überflutet und vernichtet. **7** Und Gott hat durch dasselbe Wort befohlen, dass dieser Himmel und diese Erde Bestand haben werden bis zum Tag des Gerichts. Dann werden sie vom Feuer verzehrt werden und die gottlosen Menschen werden zugrunde gehen.

8 Und ihr sollt wissen, liebe Freunde, dass ein Tag für den Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.

9 Es ist aber nicht so, dass der Herr seine versprochene Wiederkehr hinauszögert, wie manche meinen. Nein, er wartet, weil er **Geduld mit uns hat. Denn er möchte nicht, dass auch nur ein Mensch verloren geht, sondern dass alle Buße tun und zu ihm umkehren.**

10 Doch der Tag des Herrn wird so unerwartet kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel unter schrecklichem Lärm vergehen, und alles wird sich in Flammen auflösen; und die Erde wird mit allem, was auf ihr ist, verschwunden sein.

11 Wenn aber alles um uns her sich auf diese Weise auflösen wird, wie viel mehr solltet ihr dann ein Leben führen, das heilig ist und Gott ehrt!

12 Ihr solltet diesen Tag erwarten und ihn herbeisehnen – den Tag, an dem Gott den Himmel in Brand setzt und die Elemente in den Flammen zerschmelzen.

13 Wir aber erwarten den neuen Himmel und die neue Erde, die er versprochen hat. Dort wird Gottes Gerechtigkeit herrschen.

Ihr Lieben,

wenn wir wirklich nur von Gott den nötigen Trost, Hoffnung und eine Zukunftsaussicht bekommen, dann ist es wichtig, dass wir zu ihm kommen, sein Wort hören, darauf vertrauen und mit ihm in Verbindung bleiben und auf die Erfüllung seiner Versprechen warten.

Ich finde, das lohnt sich und deshalb sind wir hier.

Dabei ist allerdings einiges oft nicht mehr beliebt und populär. Manche wollen gar nicht alles hören, was Gott uns sagt.

Gott hat schon einmal in der Sintflut Himmel und Erde vernichtet, und er hat versprochen, dass sie Bestand haben sollen bis zum Gericht. Wie damals durch Wasser wird dann alles durch Feuer vernichtet und die gottlosen Menschen zugrunde gehen.

Das klingt beim ersten Hören hart und unsensibel, doch darin ist die frohe Botschaft enthalten, die Einladung in die Gemeinschaft Gottes.

Diese Welt und alle Menschen, die ohne Gott leben werden untergehen. Das ist das Ende der Vergänglichkeit und des Leides, der Gewalt, der Ungerechtigkeit und des Todes.

Doch das ist bis heute noch nicht eingetreten.

Seit zweitausend Jahren hören wir die gute Botschaft.

Manche verstehen diese Verzögerung nicht und spotten sogar darüber. Aber Gott, der Herr verzögert sein Kommen und das Gericht nicht, sondern:

Gott wartet, weil er Geduld mit uns hat.

Es ist Gottes Anliegen, dass kein Mensch verloren geht, er will, dass alle zu ihm umkehren und in Ewigkeit mit ihm leben.

Zur Botschaft Gottes gehört auch, dass dieser Tag unerwartet kommt, wie ein Dieb, damit wir tatsächlich vorbereitet sind und ihn erwarten.

Es ist also wichtig, wie wir leben:

in Verbindung mit Gott und im Vertrauen auf ihn.

Gottes Wort sagt sogar, wenn mit ihm verbunden sind, dann sind wir durch und durch geheiligt und ehren ihn.

Und wir sollen auf den großen Tag Gottes warten, ihn sogar herbeisehnen.

Ich denke dann, wenn wir unsere Herzen nicht davor verschließen, wie es in dieser Welt aussieht, das Chaos wird immer stärker, intensiver und schlimmer. -

Versteht mich bitte nicht falsch, ich will keine Panik und keine Ängste schüren und kein düsteres Bild malen. Aber Gott will uns durch sein Wort sensibel und aufmerksam machen, dass die Weltgeschichte auf ein Ende und auf ein Ziel zulaufen. Viele verbinden das Ende der Welt mit Weltuntergangsszenarien, und tatsächlich gehören dazu weltweite Katastrophen und Krisen, auch die aktuellen Kriege, wo keiner ahnen kann, was daraus wird. Wir wünschen uns Frieden, manche denken sogar zu wissen, wie das geht, was die Konfliktparteien falsch machen und tun müssten, doch es steht vielmehr dahinter, komplizierte Geschichten und Verwicklungen und die Macht des Bösen,

die Gottes Pläne und Versprechen vereiteln will. Das ist leider auch sehr deutlich bei jeder Form des Antisemitismus zu sehen.

Deshalb finde ich es wichtig, wenn wir uns Frieden wünschen, dass wir beten, dass Gott zu seinem Ziel kommt:

Das ist der Tag des Gerichtes und der Rettung, Vernichtung des Bösen und Rettung seines Volkes und aller Menschen, die ihm vertrauen.

Der Tag der Rettung ist auch der Tag des Gerichtes, wo der jetzige Himmel und diese Erde werden vergehen, aber Gottes Wort hat Bestand. Wenn die Ereignisse auch sehr dramatisch beschrieben werden, können wir uns sicher darauf verlassen, was Gott versprochen hat:

**Einen neuen Himmel und eine neue Erde,
wo Gottes Gerechtigkeit wohnt und regiert.**

Das ist das Ziel, und darauf dürfen wir hoffen und warten.

In dieser neuen Welt Gottes, in seiner ewigen Herrlichkeit, werden wir uns wiedersehen. Das soll uns trösten und die Ängste nehmen.

**Und bis dahin sollen wir ein Leben führen,
das heilig ist und Gott ehrt.**

Ich finde es gar nicht schwer, es ist genau das, was wir heute anbieten und erleben. Wir lassen uns von Gott einladen, wir suchen seine Nähe und verbinden uns mit ihm - angesichts der Vergänglichkeit und es Leides dieser Welt. Wir vertrauen auf Gott und seine Versprechen, wir warten auf die Erfüllung und rechnen damit, dass sie ewig bestehen werden.

Die ganze Wahrheit des Wortes Gottes will uns helfen, dass wir in allem Leid, was wir selbst erfahren oder sehen müssen, und angesichts aller Dunkelheit, die noch kommen wird, das Gericht Gottes erwarten, weil dann auch alles Böse ein Ende hat, und gleichzeitig die endgültige Rettung und Erlösung empfangen.

Ihr Lieben,

**Gott ruft uns, dass wir uns entscheiden,
ob wir zu ihm gehören und ihm vertrauen wollen.**

Sein Wort warnt uns und tröstet uns zugleich.

Gott offenbart uns die Wahrheit über diese Welt, sie wird vergehen,
und die Realität des Gerichtes über das Böse, alle Ungerechtigkeit
und Gottlosigkeit.

Und Gott zeigt uns die Ewigkeit, die kommen wird und bleibt,
es ist eine gute Zukunftsaussicht für alle, die ihm vertrauen.

Wir können uns entscheiden, ob wir mit dieser Ewigkeits-
perspektive leben wollen.

**Gott will nicht, dass wir verloren gehen,
sondern, dass alle Menschen zu ihm finden,
er wartet auf uns, dass wir zu ihm gehören und ihn ehren.**

Dazu bietet er uns den Glauben und die Taufe an, und damit
nehmen wir sein Angebot an, um jeden Tag damit zu leben,
angesichts aller dunklen Wolken und trüben Aussichten,
in unvorstellbarem Leid und bei schmerzlichen Verlusten.

**Wir dürfen schon jetzt Gottes Nähe, seinen Trost und Frieden
erfahren, und die Gewissheit haben, dass Gott da ist und uns hilft
und uns am Ende endgültig rettet und das Böse vernichtet.**

So können wir mit Gottes Wort festhalten und bekennen
(2. Petrus 3,13):

**Wir aber erwarten den neuen Himmel und die neue Erde,
die er versprochen hat. Dort wird Gottes Gerechtigkeit herrschen.**

Dazu muss das Alte vergehen und das Böse vernichtet werden
im Gericht, und damit verbindet sich unsere Hoffnung
auf Rettung und das ewige Leben in Gemeinschaft mit Gott
in seiner Herrlichkeit.

Ihr Lieben,

das ist für mich der Grund, warum wir heute hier sind,
das Beste, was wir haben und worauf wir hoffen können
und das Wichtigste, was wir weitergeben können. Amen.

Gottes Frieden ist größer als alles,
was uns Angst einjagt und trösten könnte,
er übersteigt alles, was wir uns vorstellen
und vollbringen könnten.
Er wird euch bewahren an Geist, Seele und Leib
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

